



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

1836-2011

175 Jahre

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Institut für Germanistik, Medien-,
Technik- und Interkulturelle Kommunikation

Kommentiertes Verzeichnis

der Lehrveranstaltungen im Fachgebiet

GERMANISTIK

mit den Fachteilen:

NEUERE DEUTSCHE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

DEUTSCHE LITERATUR- UND SPRACHGESCHICHTE DES MITTELALTERS UND DER
FRÜHEN NEUZEIT

GERMANISTISCHE SPRACHWISSENSCHAFT

SPRECHWISSENSCHAFT

DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE

WINTERSEMESTER 2010/2011

INHALT

1.	Termine im Wintersemester 2010/2011	2
2.	Übersicht über das Fachgebiet Germanistik	4
3.	Die Lehrenden des Fachgebiets Germanistik	4
4.	Fachstudienberatung	6
5.	Systematik der Kommentierungen der Lehrveranstaltungen	8
6.	Systematische Übersicht (Stand September 2010)	10
7.	Lehrveranstaltungen	12
	NEUERE DEUTSCHE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT	12
	DEUTSCHE LITERATUR UND SPRACHGESCHICHTE DES MITTELALTERS UND DER FRÜHEN NEUZEIT	17
	GERMANISTISCHE SPRACHWISSENSCHAFT SPRECHWISSENSCHAFT	20 24
	DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE KOMPETENZEN	26 28
8.	Übersicht über die Ergänzungsmodule für den Bachelor- und Masterstudiengang Germanistik	29
9.	Praxisorientierte Projekte	32
10.	Seminarplaner	35

1. Termine im Wintersemester 2010/2011

Beginn des Semesters	01.10.2010
Beginn der Lehrveranstaltungen (höheres Semester)	11.10.2010
(Erstsemester)	13.10.2010
Ende der der Lehrveranstaltungen	04.02.2011
Beginn der zentralen Prüfungsperiode:	07.02.2011
Ende der zentralen Prüfungsperiode:	26.02.2011
Ende des Semesters:	31.03.2011
Vorlesungsfreie Tage:	
Buß- und Betttag	17.11.2010
Weihnachten/Neujahr	20.12.2010- 31.12.2010

Bitte beachten Sie:

- Sie finden die gesamte Germanistik im Thüringer Weg 11, 2. Etage.
- Alle Studierenden des Bachelorstudiengangs Germanistik können den nützlichen „**Wegweiser B.A. Germanistik**“ im Uni-Copy-Shop Dietze, Reichenhainer Str. 55 erwerben oder auf der Homepage der Germanistik einsehen. Sie finden in der Broschüre Informationen über Studieninhalte, Studiengänge, Anforderungen und rechtliche Ordnungen (z. B. Studien- und Prüfungsordnungen), weiterhin Hinweise und Empfehlungen für ein erfolgreiches Studium, Kurzbiographien der Lehrenden, wichtige Adressen u. a. m.
- Die Angaben im vorliegenden Kommentierten Vorlesungsverzeichnis beziehen sich auf den Stand unserer Kenntnisse im September 2010. Aktualisierungen sind jedoch noch möglich. Entsprechende Aushänge sind zu beachten.
- Beachten Sie auch die Veranstaltungen des Schreibzentrums – Aushänge im Schaukasten in der 2. Etage, Thüringer Weg 11.
- **Mailinglisten:**

Für die Studierenden des **B.A. Germanistik Matrikel WS 2010/2011** wurde unter der Adresse **bger10@tu-chemnitz.de** eine Mailingliste für organisatorische Belange angelegt. Bitte registrieren Sie sich unter:
<https://mailman.tu-chemnitz.de/mailman/listinfo/bger10>

B.A. Studierende der Jahrgänge 2006, 2007, 2008 und 2009 sind bereits in den Listen **bger06@tu-chemnitz.de**, **bger07@tu-chemnitz.de**, **bger08@tu-chemnitz.de** bzw. **bger09@tu-chemnitz.de** registriert.

Für die Studierenden des **M.A. Germanistik Matrikel WS 2010/2011** wurde unter der Adresse **mger10@tu-chemnitz.de** eine Mailingliste für organisatorische Belange angelegt. Bitte registrieren Sie sich unter:
<https://mailman.tu-chemnitz.de/mailman/listinfo/mger10>

Die M.A. Studierenden des Jahrgangs 2009 sind bereits in der Liste **mger09@tu-chemnitz.de** registriert.

Zusätzlich sei mit **germanistik@tu-chemnitz.de** allen Germanistikstudierenden die **allgemeine Liste der Germanistik** empfohlen. Anmeldung unter:
<https://mailman.tu-chemnitz.de/mailman/listinfo/germanistik>

Bitte beachten Sie auch regelmäßig die Aushänge!

2. Übersicht über das Fachgebiet Germanistik

FACHGEBIET GERMANISTIK

LITERATURWISSENSCHAFT

Professur für Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft

Dr. Mona Körte TW, Zi 207 A Tel.: 531-
Sekretariat: Annegret Kunz TW, Zi 207 Tel.: 531-36732
Büroöffnungszeiten: Mo + Do 09:00 – 11:00 Uhr
13:00 – 15:00 Uhr

Professur für Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (zugleich auch Bestandteil der Sprachwissenschaft)

Prof. Dr. Christoph Fasbender TW, Zi 203 A Tel.: 531-37866
Sekretariat: Annegret Kunz TW, Zi 203 Tel.: 531-36732
Büroöffnungszeiten: Di + Mi 09:00 – 11:00 Uhr
13:00 – 15:00 Uhr
Fr 09:00 – 11:00 Uhr

SPRACHWISSENSCHAFT

Professur für Germanistische Sprachwissenschaft (Mitbetreuung Sprecherziehung)

Prof. Dr. Werner Holly TW, Zi 210 Tel.: 531-34908
Sekretariat: Ramona Kröner TW, Zi 211 Tel.: 531-38384
Büroöffnungszeiten: Mo-Do 08:00 – 14:00 Uhr
Fr 09:00 – 13:00 Uhr

DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE

Prof. Dr. Winfried Thielmann TW, Zi 218A Tel.: 531-37354
Sekretariat: Theresa Günthner TW, Zi 218 Tel.: 531-27230
Büroöffnungszeiten: Mo 14:00 – 15:30 Uhr
Mi 09:00 – 12:00 Uhr
Do 09:30 – 15:00 Uhr

3. Die Lehrenden des Fachgebietes Germanistik

Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft

Professurvertretung

Dr. Mona Körte TW, Zi 207 A Tel.: 531-
mona.koerte@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Do 12:00-14:00 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Dr. Michael Ostheimer TW, Zi 209 Tel.: 531-35010
michael.ostheimer@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Di 10:15-11:45 Uhr

Dr. Jörg Pottbeckers TW, Zi 206 Tel.: 531-37153
joerg.pottbeckers@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Mi 12:00-13:30 Uhr

apl. Prof. Dr. Dietmar Schubert TW, Zi 208A Tel.: 531-35631
Sprechzeit: Do 14.00-15.00 Uhr

apl. Prof. Dr. Uwe Hentschel TW, Zi 208A Tel.: 531-35631
uwe.hentschel@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: n.V. (telefonisch oder per E-Mail)

Deutsche Literatur- und Sprachgeschichte des Mittelalters und der Frühen
Neuzeit

Prof. Dr. Christoph Fasbender TW, Zi 203A Tel.: 531-37866
christoph.fasbender@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Mi 12:30-13:30 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:
Dr. Gesine Mierke TW, Zi 204A Tel.: 531-36974
gesine.mierke@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Di 11:00-12:00 Uhr

Claudia Kanz, M.A. TW, Zi 204 Tel.: 531-37867
claudia.kanz@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Mi 14:00-15:00 Uhr

Stefanie Weiß, M.A. TW, Zi 204 Tel.: 531-37867
stefanie.weiss@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Mi 15:00-16:00 Uhr

Sara Rodefild, M.A. TW, Zi 202 Tel.: 531-
sara.rodefild@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Do 15:30-16:30 Uhr

Germanistische Sprachwissenschaft (Mitbetreuung Sprecherziehung)

Prof. Dr. Werner Holly TW, Zi 210 Tel.: 531-34908
werner.holly@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Di 11:15-12:15 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:
Dr. Christine Domke TW, Zi 213 Tel.: 531-34051
christine.domke@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Di 10:00-11:00 Uhr

Toni Krause, M.A. TW, Zi 210A Tel.: 531-37315
toni.krause@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Mi 10:00-11:00 Uhr

Dr. Hannelore Kraft TW, Zi 211A Tel.: 531-34909
hannelore.kraft@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Do 09.00-10.30 Uhr

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Prof. Dr. Winfried Thielmann TW, Zi 218A Tel.: 531-37354
winfried.thielmann@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Do 10:30-11:30 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:
Iris Fischer, Dipl. phil. TW, Zi 219A Tel.: 531-38389
iris.fischer@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Di 11:30-12:30 Uhr

Ulrike Bergmann, M.A. Rh41, Zi 011 Tel.: 531-38538
ulrike.bergmann@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Bekanntgabe im Seminar, n.V. per E-Mail

4. Fachstudienberatung

Bachelor-Studiengang

Dr. Michael Ostheimer TW, Zi 209 Tel.: 531-35010
michael.ostheimer@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Di 10:15-11:45 Uhr

Master-Studiengang

Dr. Gesine Mierke TW, Zi 204A Tel.: 531-36974
gesine.mierke@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Mi 11:00-12:00 Uhr

Magister-Studiengang

Dr. Jörg Pottbeckers TW, Zi 206 Tel.: 531-37153
joerg.pottbeckers@phil.tu-chemnitz.de
Sprechzeit: Mi 12.00-13.30 Uhr

Internetseiten: <http://www.tu-chemnitz.de>

<i>Germanistik:</i>	../phil/ifgk/germanistik
<i> Neuere Deutsche und Vergleichende</i>	
<i>Literaturwissenschaft:</i>	../phil/ifgk/germanistik/ndl/
<i>Mediävistik:</i>	../phil/ifgk/germanistik/mediaevistik/
<i>Sprachwissenschaft:</i>	../phil/ifgk/germanistik/sprachwissenschaft/
<i>Dt. als Fremd- u. Zweitsprache:</i>	../phil/ifgk/germanistik/daf/
 <i>Institut für Germanistik, Medien-, Technik- und Interkulturelle Kommunikation:</i>	 ../phil/ifgk/institut
<i>Sprache::Medien::Praxis:</i>	http://www.medkom.tu-chemnitz.de/smp/
<i>Studentische Online-Zeitschrift LEO:</i>	http://www.leo.tu-chemnitz.de/
<i>Seitenblick:</i>	http://www.leo.tu-chemnitz.de/

5. Systematik der Kommentierungen der Lehrveranstaltungen

Die Kommentierungen zu den Lehrveranstaltungen sind nach folgendem Schema aufgebaut:

Titel der Lehrveranstaltung

Veranstaltungstyp, Dauer (SWS), Wochentag, Zeit, Ort

Name des Lehrenden

A Kurze Veranstaltungsbeschreibung

B Angesprochener Teilnehmerkreis

C Vorbereitende und/oder einführende Literatur

D Regelung über die Erteilung von Leistungsnachweisen

E Bemerkungen

Die Kommentierungen sollen einen ersten Überblick über die geplanten Lehrveranstaltungen geben und die Auswahl aus dem Veranstaltungsangebot erleichtern. Empfehlenswert ist es, sich bereits vor Beginn des Semesters anhand der genannten einführenden Literatur auf die Veranstaltungen vorzubereiten.

Verwendete Abkürzungen:

V: Vorlesung

Ü: Übung

PS: Proseminar

HS: Hauptseminar

S: Seminar

FS: Forschungsseminar

K: Kolloquium

RE: Repetitorium für Examenskandidaten

SWS: Semesterwochenstunden

Spezielle Abkürzungen für den Teilnehmerkreis:

MHGe_H = Magister Hauptfach Germanistik (Hauptstudium)

MNGL_H = Magister Nebenfach Germanistische Literaturwissenschaft (Hauptstudium)

MNGS_H = Magister Nebenfach Germanistische Sprachwissenschaft (Hauptstudium)

MNDF_H = Magister Nebenfach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Hauptstudium)

MNGM_H = Magister Nebenfach Germanistische Mediävistik (Hauptstudium)

MNAV_H = Magister Nebenfach Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Hauptstudium)

MHKO_H = Magister Hauptfach Interkulturelle Kommunikation (Hauptstudium)

MNKO_H = Magister Nebenfach Interkulturelle Kommunikation (Hauptstudium)

B_Ge_1 = Bachelor Germanistik (1. Semester)

B_Ge_3 = Bachelor Germanistik (3. Semester)

B_Ge_5 = Bachelor Germanistik (5. Semester)

M_Ge_1 = Master Germanistik (1. Semester)

M_Ge_3	= Master Germanistik (3. Semester)
B_MK_1	= Bachelor Medienkommunikation (1. Semester)
B_MK_3	= Bachelor Medienkommunikation (3. Semester)
B_MK_5	= Bachelor Medienkommunikation (5. Semester)
B_TK_1	= Bachelor Technikkommunikation (1. Semester)
B_TK_3	= Bachelor Technikkommunikation (3. Semester)
B_TK_5	= Bachelor Technikkommunikation (5. Semester)
M_MK_1	= Master Medienkommunikation (1. Semester)
M_MK_3	= Master Medienkommunikation (3. Semester)
M_MK_5	= Master Medienkommunikation (5. Semester)
M_Ko_1	= Master Interkulturelle Kommunikation (1. Semester)
M_Ko_3	= Master Interkulturelle Kommunikation (3. Semester)
M_Ko_5	= Master Interkulturelle Kommunikation (5. Semester)

Universitätsgebäude:

- 1: Straße der Nationen, Carolastraße und Bahnhofstraße
- 2: Komplex Reichenhainer Straße (Zentrales Hörsaal- und Seminargebäude, Weinhold-Bau, Rühlmann-Bau, Ebertstraße (Eb), Thüringer Weg 11 (TW11))
- 3: Komplex Erfenschlager Straße
- 4: Komplex Wilhelm-Raabe-Straße 43

6. Systematische Übersicht (Stand September 2010)

Zeit	MO	DI	MI	DO	FR
09:15 bis 10:45	Krause Modul A2 Grammatik S, 3/A111	Holly Modul A Methoden der Germanistik: Germanistische Sprachwissenschaft Ü, 4/203 Kraft Stimmtraining – Grundlagen und Verfahren Ü, TW11/205 Krause Modul A3 Kommunikation unter Anwesenden S, 2/NK003	Kraft Rhetorik der Rede und des Gesprächs Ü, 2/TW11/205 Fasbender Modul B2 Die deutsche Literatur des Mittelalters: Eine Problemgeschichte in Profilen V, 2/B201	Holly Modul A1, A2 Soziolinguistik V, 2/C104 9:30-11:00 Uhr Fasbender ab Modul B2 Die deutsche Literatur des Mittelalters in Sachsen S, 2/SR16 Körte Modul C3 Antigone- Interpretationen S, 2/SR 14	Bergmann Methodik des fremdsprachlichen Lehrens und Lernens S, 9:00-17:00 Uhr 15.10./12.11./ 26.11./03.12. Rodefeld Modul B1 Frühneuhochdeutsch – Auf dem Weg zur Standardsprache 2/SR9
11:30 bis 13:00	Kraft Rhetorik der Rede und des Gesprächs Ü, 2/TW11/205 Domke Modul A1 Theorien, Modelle, Methoden S, 2/NK003	Kraft Stimmliches und gestisches Gestalten Ü, 2/TW11/205 Thielmann Wissenschafts- sprache V, 2/SR8 Mierke Gedächtnis und Erinnerung: Mnemotik im Mittelalter S, 2/N106	Thielmann Strukturen des Deutschen V, 2/HS103 Kraft Rhetorik der Rede und des Gesprächs Ü, TW11/205	Holly Modul A4 Medienlinguistik S, 4/105 Schubert Sozietäten und Dichterkreise im Deutschland des 17. Jahrhunderts HS, 2/SR 100D Weiß Modul B1 Sprachgeschichte Ü, 2/D101	Knop Modul E Informations- kompetenz Ü, 1/221 14-tätlich Körte Modul C2 Lesen, Schreiben, Verwerfen. Buch-und Bibliotheks- imaginarien in der Literatur der Neuzeit V, 2/B201
13:45 bis 15:15	Kraft Rhetorik der Rede und des Gesprächs Ü, 2/TW11/205 Domke Modul A4 Sprach- und Medienwandel: Neuere Forschungs- perspektiven S, 2/NK003 Hentschel Modul C2 Lessings „Emilia Galotti“ 14-tätlich 13.45-17.00 Uhr S. 4/101	Ostheimer Modul C1 Einführung in die Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft Ü, 1/B006	Mierke Kolloquium für ExamenskandidatInnen K, 2/TW11/205 Knop Modul E Informationskompetenz Ü, 1/221 14-tätlich		

15:30 bis 17:00		Fischer Grundlagen der Didaktik und Methodik in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache S, 1/B006 Thielmann Kultur im Zusammenhang der Sprachvermittlung S, 2/Eb6	Pottbeckers Modul C2 und C4 Chemnitzer Autoren S, 2/HS103	Fischer Deutschunterricht in fachlichen und beruflichen Kontexten S, 1/367A	
17:15 bis 18:45	Ostheimer Modul B Wismut-Literatur S, 4/105	Pottbeckers Modul C3 Hungern und Essen in der Literatur S, 2/HS102	Kanz Modul B1 Kürzere Reimpaardichtung S, 3/B109 17.30-19.00 Uhr Körte Modul B Generation und Familie in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur S, 2/Eb4	Thielmann Methoden des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache Ü, 2/Eb4	
19:00 bis 20:30					

7. Lehrveranstaltungen

NEUERE DEUTSCHE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

Lesen, Schreiben, Verwerfen. Buch- und Bibliotheksimaginarien in der Literatur der Neuzeit	Körte
---	--------------

V Modul C2, Ergänzungsmodul Studium Generale, 2 SWS, Fr. 11:30-13:00 Uhr, 2/B201

- A** Zu den fundamentalen Anliegen und den immer neu verhandelten Themen der erzählenden Literatur Europas gehört die Reflexion auf das Schreiben und das Lesen, auf die Buchstaben und die Bücher, die Autoren und die Leser sowie über die Bibliothek und ihre (Un)Ordnung. Die europäische Literatur erzählt jedoch auch von vielfältig deformierten und zerstörten, zerrissenen und verbrannten Texten, Texten also, deren Produktion und Rezeption verschiedenen Formen der Kontrolle und Disziplinierung unterliegen. Neben möglichen Verfahren wie Verbergen, Abschaben, Zerreißen, Versenken und Begraben bedeutet das Bücher-Autodafé einen der Aufsehen erregendsten Angriffe gegen Buch und Schrift. Die Vorlesung versteht sich als Einführung in exemplarische Vernichtungsszenarien von Schrift, Buch und Bibliothek in der europäischen Literatur von Miguel de Cervantes Don Quijote bis zu Thomas Bernhards Auslöschung. Dabei werden die vielschichtigen Aspekte des Phänomens Schrift- und Buchvernichtung in ihrer Bedeutungsvielfalt berücksichtigt und deren poetische, narratologische, medientheoretische und kulturgeschichtliche Dimension erörtert.
- B** B_Ge__3, B_MP1_1, B_MP1_5, B_MP2_1, B_MP2_5, B_PW__3, B_PW__5, M_Ge__1, M_Ge__3 Darüber hinaus kann jede/r Interessierte teilnehmen.
- C** Mona Körte, Cornelia Ortlieb (Hg.): Verbrennen Überschreiben Zerreißen. Formen der Bücherzerstörung in Literatur, Kunst und Religion, Berlin 2007. Günther Stocker: Schrift, Wissen und Gedächtnis. Das Motiv der Bibliothek als Spiegel des Medienwandels im 20. Jahrhundert, Würzburg 1997.
- D** Die Vorlesung wird für diejenigen, die das Ergänzungsmodul „Germanistik“ belegen, mit einer Klausur abgeschlossen.

Antigone-Interpretationen	Körte
----------------------------------	--------------

S Modul C3, 2 SWS, Do 9:15-10:45Uhr, 2/SR14

- A** Wie kaum eine andere Frauengestalt der abendländischen Textgeschichte gilt die Antigone des Sophokles als „Bewältigungsfigur“ (Bossinade, Das Beispiel Antigone, 1990) für Fragen nach dem Sein, dem Geschlecht, von Herrschaft, Gewalt und Tod. Darüber hinaus ist sie modellbildend für die Bestimmung des Tragischen und für den literarischen Topos der toten Frau. Die vielfältige Stoffgeschichte von Sophokles über G.W.Fr. Hegel, Fr. Hölderlin, J. Anouilh, B. Brecht, M. Yourcenar, G. Weil bis hin zu I. Bachmann zeigt, dass es vor allem zwei Motive sind, die die zahlreichen poetischen und philosophischen Antigone-Interpretationen strukturieren: die Konfrontation von Gerechtigkeit und Gesetz, die Antigone in der von Kreon bei Todesstrafe verbotenen Bestattung ihres Bruders Polyneikes heraufbeschwört und ihre obsessive Todessehnsucht, die den Charakter ihrer Rebellion in den Augen mancher Interpreten relativiert. Anhand einer repräsentativen Auswahl von Antigone-Adaptionen, wie sie insbesondere vor, während und nach den Kriegen des 20. Jahrhunderts verfasst wurden, soll neben der Vorbildfunktion Antigones für Fragen der Legitimität zivilen

Ungehorsams auch ihr Status des ‚lebendig-begraben-seins‘ als problematischer Hauptstrang innerhalb von Weiblichkeitskonzeptionen im Allgemeinen herausgearbeitet werden.

- B** B_Ge_5 (Antike und europäische Literatur)
- C** Einige der Primärtexte werden zu Beginn des Seminars in einem Reader bereitgestellt. Vorbereitend sollte die Antigone des Sophokles in der griechisch-deutschen Reclam-Ausgabe, übersetzt und herausgegeben von Norbert Zink, gelesen werden. Eine repräsentative Auswahl der Adaptionen bietet die preisgünstige Anthologie von Lutz Walther, Martina Mayo (Hg.): Mythos Antigone. Texte von Sophokles bis Hochhuth, Reclam Leipzig 2004.
- D** Regelmäßige Teilnahme, aktive mündliche Mitarbeit, Referat plus Thesenpapier und Hausarbeit.

Kafka und die Literaturtheorie

Körte

Ü Modul A, 2 SWS, Do 17:30-19:00 Uhr, 2/HS 102

- A** ‚Kreuzungen und Gespinstwesen‘ nannte Walter Benjamin jene sonderbaren Mischgestalten, die Franz Kafkas Prosa bevölkern und die soziale wie erzählende Ordnung seiner Texte irritieren. Im Mittelpunkt des Seminars, das sich mit einem der bedeutendsten und zugleich rätselhaftesten Autoren des 20. Jahrhunderts beschäftigt, stehen die unheimlichen und hochgradig beunruhigenden Erzählungen Kafkas, die fortwährend Interpretationsangebote machen, um diese gleich wieder zurückzuziehen. Eine besondere Konzentration soll auf den dort beschriebenen Grenzen zwischen Mensch und Tier, zwischen Kultur und Natur sowie den Übergängen zwischen lebender und toter Materie liegen, denn Kafkas Erzählungen können als poetische Markierungen und Bearbeitungen dieser Schwellen verstanden werden, die sich auch nach der Seite der Komik öffnen. Kafkas Werk ist besonders geeignet, das „Problem der Interpretation“ vor Augen zu führen, nicht zuletzt weil seine Erzähler selbst die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten des Verstehens thematisieren. Die Einführung in den Masterstudiengang verfolgt zweierlei: Zum einen nähert sie sich dem Werk Kafkas über seine zentralen Motive und Erzählarchitekturen, zum anderen werden an ausgewählten Erzählungen verschiedene Methoden literaturwissenschaftlicher/-theoretischer Lektüreinterpretation erörtert, wodurch Studierende mit den verschiedenen Positionen und deren Konjunkturen innerhalb der Literaturtheorie vertraut gemacht werden.
- B** M_Ge_1 (obligatorisch)
- C** Zur Anschaffung wird folgende Ausgabe empfohlen: Franz Kafka: Die Erzählungen, hg. v. Roger Hermes, Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1996 (9,90€). Zur Einführung wird empfohlen: Terry Eagleton: Einführung in die Literaturtheorie, Stuttgart Weimar 1997⁴. Ein Reader mit theoretischen Texten wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen.
- D** Regelmäßige Teilnahme, aktive mündliche Mitarbeit, die Bildung von Arbeitsgruppen und die Vorstellung von deren Ergebnissen, Hausarbeit bzw. Klausur.

Generation und Familie in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Körte

S Modul B, 2 SWS, Mi 17:15-18:45 Uhr 2/Eb4

- A** Angesichts der Vielzahl an „Familienromanen“ der letzten beiden Jahrzehnte liegt die

Diagnose einer Rückkehr des ‚familialen Generationsmodells als Erzählmodus in die Literatur‘ (Weigel, *Generation*, 2005) auf der Hand. Zu den Verbindlichkeiten des „Familienromans“ gehört, dass er Generation und Familie als populäre Deutungsmuster einsetzt, indem er von genealogischen Brüchen, von Wahlverwandtschaften, von den materiellen, aber auch immateriellen Erblasten der Toten und nicht zuletzt von der Konkurrenz um die Deutungshoheit über die Geschichte erzählt. Dabei liegt der kleinste gemeinsame Nenner der im Seminar zu behandelnden Texte (A. Geigers *Es geht uns gut*, E. Menasses *Vienna*, V. Roggenkamps *Familienleben*, B. Honigmanns *Damals, dann und danach*, E. Dischereits *Joemis Tisch*, S. Lewitscharoffs *Apostoloff*) darin, dass jeweils auf die Möglichkeiten, Voraussetzungen und Schwierigkeiten des Familiengeschichte-Erzählens reflektiert wird und der Nationalsozialismus oder der Holocaust einen unentrinnbaren Referenzpunkt bildet. Insbesondere in der deutsch-jüdischen Literatur der 90er Jahre bis heute treten Generation, Genealogie und Familie in einen traumatischen Zusammenhang, sichtbar in der Tendenz, die eigene Geschichte gleichsam versteckt in die Geschichte der Vorfahren hineinzubauen - mit dem Resultat einer nahezu völligen Ausstreichung der Grenzen zwischen den Generationen.

- B** M_Ge_1, M_Ge_3 (Seminartyp Medium), Magisterstudiengänge der Germanistik im Hauptstudium
- C** Die Vorablektüre zumindest einiger der oben genannten Romane ist sinnvoll. Zur Einführung eignet sich: Ohad Parnes, Ulrike Vedder, Stefan Willer (Hg.): *Generation. Eine Wissenschafts- und Kulturgeschichte*, Frankfurt/Main 2008.
- D** Regelmäßige Teilnahme, aktive mündliche Mitarbeit, Bereitschaft zur Übernahme von Referat plus Thesenpapier und Hausarbeit.
- E** Die Bereitschaft zu einem umfangreichen Lektürepensum wird vorausgesetzt.

Sozietäten und Dichterkreise im Deutschland des 17. Jahrhunderts

Schubert

HS , 2 SWS, Do 11:30-13:00 Uhr 2/SR 100D

- A** Im Deutschland des 17. Jahrhunderts stellten sich Sozietäten und Dichterkreise die Aufgabe, deutschsprachige Dichtungen auf humanistischer Grundlage zu schaffen. Obwohl sie sich alle diesem Ziel verbunden wussten, waren die gewählten Wege und die poetische Praxis doch höchst unterschiedlich. Untersuchungen zum Wirken der Fruchtbringenden Gesellschaft, des Königsberger und des Leipziger Dichterkreises, der Nürnberger Pegnitz-Schäfer, der Hamburger Deutschgesinnten Genossenschaft und des Elbschwanenordens sollen Einblicke in die Vielgestaltigkeit der Themen und Texte gewähren und damit zugleich den Blick für deren Besonderheiten und heutige Wirkungsmöglichkeiten schärfen.
- B** Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Germanistik im Magister-Hauptstudium.
- C** Eberhard Haufe (Hrsg.): *Wir vergehn wie Rauch von starken Winden. Deutsche Gedichte des 17. Jahrhunderts*. 2 Bde. Berlin 1985 (auch München 1985).
Dirk Niefanger: *Barock. Lehrbuch Germanistik*. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar 2006.
Paul Fleming: *Deutsche Gedichte*. Hrsg. von Volker Meid. Bibliographisch ergänzte Ausgabe. Stuttgart 2000 (UB Nr. 2455).
Simon Dach und der Königsberger Dichterkreis. Hrsg. von Alfred Kelleter. Stuttgart 1986 (UB Nr. 8281/5).
Die Pegnitz-Schäfer. Nürnberger Barockdichtung. Hrsg. von Eberhard Mannack. Stuttgart 1988 (UB Nr.8545/4).

- D Benotete Seminarscheine werden für ein Referat oder eine Hausarbeit erteilt, unbenotete Scheine bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme.
- E Beginn: 14.10.2010. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Lessings „Emilia Galotti“	Hentschel
S Modul C2, 4 SWS, 14-tägig, Mo 13:45 – 17:00 Uhr, 4/101	
<p>A In der Geschichte des Dramas stellt Lessings „Emilia Galotti“ zu recht ein kanonisiertes Werk dar. In Abkehr von der klassizistischen Kunstdoktrin wird hier der Versuch unternommen, ein bürgerliches Theater zu etablieren. Das bürgerliche Trauerspiel „Emilia Galotti“ steht exemplarisch für diese Entwicklung. Sie ist neben der Beschäftigung mit dem Text selbst Gegenstand des Seminars, genauso wie die zeitgenössische Rezeption und die Wirkungsgeschichte des Werks.</p>	
<p>B B_Ge_3, B_Ge_5, B_PW_3, B_PW_5 B_MP1_1, B_MP2_1, B_MP1_5, B_MP2_5 (Literaturgeschichte u. Gattungspoetik)</p>	
<p>C Wolfgang Albrecht: Gotthold Ephraim Lessing, Stuttgart u. Weimar 1997. Monika Fick (Hg.): Lessing-Handbuch, Stuttgart 2000. Peter J. Brenner: Gotthold Ephraim Lessing, Stuttgart 2000. Ulrike Zeuch (Hg.): Lessings Grenzen, Wiesbaden 2005.</p>	
<p>D Leistungsnachweise gemäß Studienordnung.</p>	
<p>E Das erste Seminar findet am 25. Oktober 2010 statt. Einschreibung erfolgt ausschließlich über Mail: uwe.hentschel@phil.tu-chemnitz.de</p>	

Chemnitzer Autoren	Pottbeckers
S Modul C2 und C4, 2 SWS, Mi 15:30 - 17:00 Uhr, 2/HS102	
<p>A "Chemnitz und die Literatur: Geht das überhaupt zusammen?" Mag auch diese Frage von Wolfgang Emmerich lediglich halb ernsthaft (und halb provozierend) formuliert worden sein, so drückt sie dennoch eine recht weit verbreitete Einschätzung aus, die (ehemalige) Industriestadt Chemnitz als eher kunstfremd zu taxieren. Aber wie steht es um die Chemnitzer Autoren? Stefan Heym verbindet man vielleicht noch am ehesten mit Chemnitz, andere Namen sind weit weniger geläufig. Zu Unrecht, wie im Seminar mit Texten von Irmtraud Morgner, Angela Krauß, Jens Sparschuh und Hans Brinkmann (wenn man den Begriff "Chemnitzer Autor" etwas großzügiger auslegt), gezeigt werden soll.</p>	
<p>B B_Ge_3+5 (Literaturgeschichte und Gattungspoetik)</p>	
<p>C Zur Einführung: Wolfgang Emmerich / Bernd Leistner (Hrsg.), Literarisches Chemnitz. Autoren - Werke - Tendenzen, Chemnitz 2008. Primärtexte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers bereitgestellt.</p>	
<p>D Leistungspunkte für Modul C2 bzw. C4 bei Referat bzw. Hausarbeit.</p>	
<p>E Beginn: 13. Oktober</p>	

Hungern und Essen in der Literatur	Pottbeckers
S Modul C3, 2 SWS, Di 17.15 – 18.45 Uhr, 2/HS 102	
<p>A Das Seminar untersucht typische Ausformungen der Darstellung des Hungers und des Essens in der Literatur. Im Zentrum des Interesses steht dabei die Analyse des metaphorischen Prozesses, der die Beschreibung der Nahrungsaufnahme oder des Nahrungsmangels mit der Selbstbeschreibung der Literatur in ein wesentliches Verhältnis setzt. Thematische Schwerpunkte sind unter anderem das Abendmahl, der Kannibalismus, die Völlerei, die Nahrungsverweigerung. Zu den Autoren, die das</p>	

Seminar begleiten werden, zählen unter anderem Dante, Rabelais, Kafka, Freud, Hamsun und Tania Blixen.

- B** B_Ge_5 (Antike und europäische Literatur)
- C** Literatur zur Vorbereitung: Tania Blixen, Babettes Fest, Zürich 2003; Knut Hamsun, Hunger, Berlin 2009. Kürzere Texte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers bereitgestellt.
- D** Referat und Hausarbeit (PL)
- E** Beginn: 12. Oktober

Einführung in die Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft

Ostheimer

Ü Modul C1, 2 SWS, Di 13:45-15:15 Uhr 1/B006

- A** Die Einführungsveranstaltung führt in die grundlegenden Begriffe, Methoden und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft ein. Dabei stehen u. a. folgende Fragen im Zentrum: Was ist ein literarischer Text? Was sind literarische Gattungen? Wie interpretieren wir narrative, lyrische und dramatische Texte? Was ist ein Autor? Was ist eine Literaturepoche? Wie viele Methoden braucht die Literaturwissenschaft? Wie lassen sich verschiedene Methoden sinnvoll anwenden?
Anhand exemplarischer Texte wird der wissenschaftliche Umgang mit Literatur und die Anwendung einschlägiger Begriffe, Methoden und Arbeitstechniken eingeübt.
- B** B_Ge_1 (obligatorisch)
- C** Ralf Klausnitzer: Literaturwissenschaft. Begriffe, Verfahren, Arbeitstechniken, Berlin 2004 (de Gruyter Studienbuch; ISBN 978-3110180237); Arne Klawitter/Michael Ostheimer: Literaturtheorie - Ansätze und Anwendungen, Göttingen 2008 (UTB 3055; ISBN 978-3825230555).
- D** Prüfungsvorleistung des Moduls bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme an der Übung, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (Thesenpapier) und bestandener Klausur.
- E** Beginn: 19. Oktober.

Wismut-Literatur

Ostheimer

S Modul B, 2 SWS, Mo 17:15-18:45 Uhr 4/105

- A** Die Wismut AG wurde 1947 von der Sowjetunion gegründet, um die Uranvorkommen in Ostdeutschland für den Bau von Atombomben auszubeuten. Sie war ein in vielerlei Hinsicht strahlendes Unternehmen, um das sich zahlreiche Geschichten ranken, die auch in die Literatur Eingang gefunden haben. Mit Werner Bräunig (1934-1976) steht ein Chemnitzer Prosa-Autor im Zentrum des Seminars, dessen Hauptwerk „Rummelplatz“ in der DDR nie erscheinen konnte und erst 2007 vollständig publiziert wurde. Der Roman, der in der Hauptsache in einem fiktiven Erzgebirgsort spielt, versucht ein Panorama der frühen Nachkriegszeit in Ost und West aus der Perspektive der etwa 20-Jährigen zu entwerfen. Bräunig macht vor, wie ein sozialistischer Realismus hätte aussehen können, wenn ihn kulturpolitische Scheuklappen nicht von der Komplexität der Wirklichkeit ferngehalten hätten. Neben „Rummelplatz“ werden Erzählungen von Angela Krauß behandelt sowie Gedichte von Lutz Seiler aus dem Band „Pech & Blende“ und der Roman „Sankt Urban“ von Martin Viertel. Nicht zuletzt beschäftigen wir uns auch mit dem Wismut-Film „Sonnensucher“ von Konrad Wolf.
- B** M_Ge_1, M_Ge_3 (Seminar typ Kultur), Magisterstudiengänge der Germanistik im Hauptstudium
- C** Werner Bräunig: Rummelplatz, Aufbau Verlag, Berlin 2007; die weiteren Primärtexte

- werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers bereitgestellt.
- D Leistung im M.A.-Studium in Abhängigkeit von dem gewählten Modul; Leistungsschein im Magisterstudium bei Thesenpapier und Hausarbeit.
 - E 11. Oktober.

DEUTSCHE LITERATUR- UND SPRACHGESCHICHTE DES MITTELALTERS UND DER FRÜHEN NEUZEIT

Die deutsche Literatur des Mittelalters: Eine Problemgeschichte in Profilen	Fasbender
--	------------------

V Modul B2, 2 SWS, Mi 09:15-10:45 Uhr, 2/B201

- A Die Vorlesung führt in die wesentlichen Problembereiche der Älteren deutschen Literatur ein. Sie tut dies am Leitfaden herausragender Forschungsleistungen und nachhaltiger, das Fach in seinen Grundlagen prägender Konzepte. So wird zu keiner Zeit aus dem Blick geraten, dass der Zustand von Geisteswissenschaften wesentlich von denjenigen Persönlichkeiten, die in ihnen wirken, abhängig ist. Behandelt werden u.a. Fragen der materiellen Grundlagen des Faches, der Textphilologie, der Bedeutungskunde, der Gattungstheorie; vorgestellt werden sie an den Entwürfen eines Karl Lachmann, Jacob Grimm, Andreas Heusler, Hugo Kuhn, Kurt Ruh, Friedrich Ohly oder Walter Haug. – Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger. Sie ist außerdem für Studierende des 5. Semesters („Aspekte“) konzipiert.
- B B_Ge_1, B_Ge_3; B_Ge_5
- C [Literatur zur Vorbereitung / Basisliteratur im Umfang von ca. 5 Titeln]
- D Leistungsnachweise: Klausur (1. und 3. Semester); mündliche Prüfung (5. Semester)
- E Beginn: 13.10.2010

Die deutsche Literatur des Mittelalters in Sachsen	Fasbender
---	------------------

S ab Modul B2, 2 SWS, Do 09:15-10:45 Uhr, 2/SR16

- A Die Veranstaltung ist mit der Aufarbeitung der älteren deutschen Literatur in Sachsen auf ein konkretes Ziel hin ausgerichtet. Ihre Ergebnisse sollten einfließen in ein entsprechendes Lexikonprojekt, an das sich weitere Projekte anschließen, die im Jubiläumsjahr 2011 zur Umsetzung kommen sollen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich intensiv (ggf. auch über das übliche Maß hinaus) mit der Sache auseinander zu setzen. Das muss nicht, kann aber etwa Forschungsaufenthalte in Zwickau oder Leipzig erforderlich machen. Der Erarbeitung geht ein intensives coaching voraus. Ein Interesse an Sachsen und seiner kulturellen Prägung in der Vormoderne wird vorausgesetzt, der Besitz einer Landkarte und einer Landeskunde (auch: Reiseführer) vorteilhaft. – Die Veranstaltung ist grundsätzlich geöffnet für alle Interessierten, insbesondere für Fortgeschrittene. Eine kurze Kontaktnahme vor Semesterbeginn ist erwünscht.
- B Alle Zielgruppen ab Modul B2; MHGe_H; M_Ge_3; M_Ge_1
- C [Literatur zur Vorbereitung / Basisliteratur im Umfang von ca. 5 Titeln]
- D Leistungsnachweise: nach Absprache
- E Beginn: 14.10.2010

Gedächtnis und Erinnerung: Mnemotik im Mittelalter**Mierke**

S, M_Ge (Kultur), 2 SWS, Di 11:30 - 13:00Uhr, 2/N106

- A** "Das Mittelalter ist eine Erinnerungskultur" – so oder ähnlich klingen Aussagen, die zwar treffend, dennoch sehr allgemein, die Dimension von Gedächtnis und Erinnerung in Bezug auf die mittelalterliche Kultur, Literatur und Gesellschaft beschreiben. Ausgehend von aktuellen Forschungsdebatten um Erinnerungstechniken und Gedächtnisfunktionen soll im Seminar die Memorialkultur des Mittelalters betrachtet und spezifiziert werden. Die unterschiedlichen Inhalte der Memoria, die verschiedenen Medien, in denen erinnert wurde, spezifische Gedächtnistechniken aber auch gezielte Erinnerungspolitiken werden Gegenstände der einzelnen Sitzungen sein. Dabei stehen zunächst Formen von Gedächtnis (Memoria in der Liturgie, in der Kunst, in der Geschichte, in der Literatur), Erinnerungstechniken und –traditionen in Antike und Mittelalter sowie Gedächtnispaläste und Wissensräume (Kloster, Schule, Bibliothek, Universität) im Mittelpunkt der Betrachtungen. Diese sollen anhand ausgewählter literarischer Textbeispiele (Otfrid, Legenda aurea; Geschichtesepik, Tristan, Parzival) verifiziert werden. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.
- B** M_Ge; MHGe_H; MNG (alle Semester)
- C** Oesterle, Günter (Hrsg.): Erinnerung, Gedächtnis, Wissen. Studien zur kulturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung. Göttingen 2005.; Ernst, Ulrich; Ridder, Klaus (Hg.): Kunst und Erinnerung. Memoriale Konzepte in der Erzählliteratur des Mittelalters. Köln; Weimar; Wien 2003.; Hülsen-Esch, Andrea von (Hrsg.): Medien der Erinnerung in Mittelalter und Renaissance. Düsseldorf 2007.
- D** Das Seminar kann mit einer Hausarbeit abgeschlossen werden.
- E** Die Veranstaltung beginnt am 12. Oktober.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen**Mierke**

KE, , 2 SWS, Mi 13:45 - 15:15 Uhr, 2/TW11/205

- A** Das Kolloquium bietet fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich auf ihre Abschlussprüfungen und -arbeiten vorzubereiten. Verschiedene prüfungsrelevante Themen, die zu Beginn des Semesters festgelegt werden, sollen diskutiert und auf ihre Problemhorizonte hin fokussiert werden.
- B** MHGe_H; MNG
- C** Entsprechende Literatur wird zu jeder Seminarsitzung bekannt gegeben.
- E** Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche.

Kürzere Reimpaardichtungen**Kanz**

S Modul B1, 2 SWS, Mi 17:30 - 19:00 Uhr, 3/B109

- A** Das Seminar behandelt Märe, Minnerede und Stadtlob als Subformen der nichtstrophischen, paargereimten mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kurzerzählung. Diskussionen um Gattungsbezeichnungen und Kategorisierungen werden Begleiter verschiedener erzählender und berichtender Texte sein; neben der Unterhaltsamkeit und Wissenvermittlung wird das inhärente Ordnungsuchen, Ordnunghalten und Ordnungzerstören zum zentralen Movens des Semesters.
- B** B_Ge_3

- C Ein Reader wird zur Verfügung gestellt. Zur Einstimmung seien die entsprechenden Artikel der einschlägigen Lexika (Killy, Metzler, Reallexikon, ...) empfohlen.
- D Anfertigung einer Seminararbeit

Sprachgeschichte

Weiß

Ü Modul B1, 2 SWS, Do 11:30-13:00 Uhr, 2/D101

- A Die germanistische Mediävistik befasst sich mit der Literatur und Kultur des deutschsprachigen Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten dieses Zeitraums ist ein grundlegendes Verständnis der Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen unentbehrlich. Die Übung setzt sich daher zum Ziel, elementare Kenntnisse der mittelhochdeutschen Sprache sowie ein vertieftes Bewusstsein ihrer historischen Bedingtheit zu vermitteln.
- B B_Ge_1 (obligatorisch)
- C J. Bumke: Höfische Kultur – Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter.
M. Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.
H. Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.
jeweils in möglichst aktueller Auflage
- D Das Bestehen der Klausur am Ende der Veranstaltung ist Prüfungsvorleistung im Modul B1 für Studierende im Bachelorstudiengang Germanistik.
- E Die Veranstaltung beginnt am 14. Oktober 2010

Obszönität in der Literatur des Mittelalters

Rodefeld

S, Modul B3, 2 SWS, Do 17:15 – 18:45 Uhr, 2/SR16

- A Das Mittelalter überliefert eine Vielzahl literarischer Quellen zu sexuellen Themen. Doch wann genau ist ein Text obszön? Wo liegen ästhetische Grenzen? Welche Wirkungsdimensionen haben obszöne Texte im kulturellen System ihrer Zeit? Das Seminar nähert sich dem Thema anhand einer komparativen Betrachtung verschiedener Texte von der Begriffsgeschichte bis hin zum ästhetischen Diskurs.
- B B_Ge_5
- C Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben
- D Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit
- E Beginn: 14.10.2010

Frühneuhochdeutsch – Auf dem Weg zur Standardsprache

Rodefeld

S, Modul B1, 2 SWS, Fr 9:15 - 10:45 Uhr, 2/SR9

- A Das Frühneuhochdeutsche bezeichnet eine Sprachperiode im Ober- und Mitteldeutschen Raum, die um 1350 beginnt und die unmittelbare Vorstufe des Neuhochdeutschen bildet. Das Seminar widmet sich den sprachlichen und kulturgeschichtlichen Entwicklungen dieser Epoche. Im Vordergrund stehen der Umgang mit frühneuhochdeutschen Texten und das Heranführen an ein analytisches Arbeiten.
- B B_Ge_3, B_Ge_5
- C Frédéric Hartweg / Klaus-Peter Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit (Germanistische Arbeitshefte 33). Tübingen: 1989.
- D Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit

E Beginn: 15.10.2010

GERMANISTISCHE SPRACHWISSENSCHAFT

Soziolinguistik **Holly**

V, Module A1 und A2, 2 SWS, Do 09.30-11.00, 2/C104

- A** Sprache ist es etwas Gesellschaftliches. Sie dient nicht nur der Verständigung und ist damit Grundlage jeden gesellschaftlichen Lebens; sie ist auch ein Faktor in jeder sozialen Typisierung und Bewertung: Auch nach unserer Sprache werden wir in soziale Gruppen eingeordnet, am deutlichsten wird dies in der regionalen Zuordnung durch Dialekte; wir legen uns mittels sprachlicher Varietäten soziale Identitäten zu, z.B. als Jugendliche durch Jugendsprache; wir erwerben Status und Rollen, z.B. als Angehörige einer sozialen Schicht oder als Handelnder in einer Berufsrolle, nicht zuletzt durch sprachliche Aktivitäten. In dieser Vorlesung soll im Rahmen der sogenannten Varietätenlinguistik die Erforschung ausgewählter Aspekte von Dialekten, Soziolekten, Stadtsprachen, Umgangssprachen, Registern, Sondersprachen, Sexolekten, Jugendsprache und Gerontolekt thematisiert werden. – Die Soziolinguistik gehört zu den wichtigen Gebieten der Sprachwissenschaft, die auch Gegenstand von Prüfungsklausuren sind.
- B** B_AA__1, B_AA__3, B_AA__5, B_EG__5, B_Ge__1, B_Ge__3, B_MP1__1, B_MP1__5, B_MP2__1, B_MP2__5, B_MP__3, B_Ps__1, B_Ps__3, B_Ps__5, B_PW__1, B_PW__3, B_PW__5, M_Ko__1, M_Ko__3, M_MK__1, M_MK__3
- C** Löffler, Heinrich: Germanistische Soziolinguistik. 3. überarb. Aufl. Berlin: Schmidt 2005. – Veith, Werner H.: Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr 2002. – Dittmar, Norbert: Grundlagen der Soziolinguistik – Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen: Niemeyer 1997. – Ammon, Ulrich / Dittmar, Norbert / Mattheier, Klaus J. (Hg.): Sociolinguistics / Soziolinguistik. Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. 2 Bde. 2. Aufl. Berlin, New York: de Gruyter 2004/05.
- D** Unbenotete Scheine aufgrund von Teilnahme und Abschlussklausur; 2 LP

Medienlinguistik **Holly**

S, Modul A4, 2 SWS, Do 11.30-13.00, 4/105

- A** In den letzten Jahrzehnten hat sich ein neues Teilgebiet der Sprachwissenschaft ausdifferenziert, das sich mit den medialen Aspekten von Sprache beschäftigt, mit der Medialität von Sprache selbst und mit der Verwendung von Sprache in Medien, besonders in Massenmedien. In diesem Seminar sollen wesentliche Grundlagen und Anwendungsgebiete der Medienlinguistik erarbeitet werden.
- B** B_Ge__5, MGER
- C** Harald Burger: Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. 3. Aufl. Berlin, New York: de Gruyter 2005. - Ulrich Schmitz: Sprache in modernen Medien. Einführung in Tatsachen und Theorien, Themen und Thesen. Berlin: Erich Schmidt 2004. - Daniel Perrin:

Medienlinguistik. Konstanz: UVK 2006. - Werner Holly: Medien, Kommunikationsformen, Textsortenfamilien. In: Stephan Habscheid (Hg.): Textsorten und sprachliche Handlungsmuster: Linguistische Typen der Kommunikation. Berlin, New York: de Gruyter (=de Gruyter Lexikon) (in Vorbereitung).

- D Für BA-Studierende: Teilnahme, Referat und PL Hausarbeit. Für Magister: Teilnahmeschein aufgrund von Teilnahme und Referat; benoteter Schein aufgrund von Teilnahme, Referat und Hausarbeit
- E Anmeldung in der ersten Sitzung

Methoden der Germanistik: Germanistische Sprachwissenschaft

Holly

Ü, A, 2 SWS, Di 9.15-10.45, 4/203

- A Die Beschreibung von Sprache als einem aspektheterogenen Gegenstand hat in der Sprachwissenschaft zu einer Ausdifferenzierung in viele Teilgebiete geführt. Gleichgültig, womit man sich im Einzelnen beschäftigt, sind gewisse Fähigkeiten der Analyse von sprachlichen Äußerungen, von gesprochener und geschriebener Sprache grundlegend. In dieser Übung sollen deshalb wesentliche Kategorien der Syntax und Satzsemantik, Lexikologie und Phraseologie, Text- und Gesprächslinguistik und der Diskurslinguistik erarbeitet und in exemplarischen Analysen angewendet werden.
- B M_Ge_1
- C Peter Eisenberg: Grundriß der deutschen Grammatik. 2 Bde. 3. Aufl. Stuttgart, Weimar 2006. - Peter von Polenz: Deutsche Satzsemantik. 3. Aufl. Berlin, New York 2008. -Gerd Antos / Klaus Brinker / Wolfgang Heinemann / Sven F. Sager (Hg.), Text- und Gesprächslinguistik. 2 Bde. Berlin, New York: de Gruyter 2000/2001. - Stephan Habscheid: Text und Diskurs. München: Fink 2010 (UTB LIBAC):
- D Teilnahme, Lektüreexzerpte und aktive Beteiligung an der Seminardiskussion; PL in Form von Klausur oder Hausarbeit.

Kolloquium für Examenskandidaten

Holly

KE, , 2 SWS, Do 17.15-18.45, 4/203

- A Die wesentlichen Themen und Teilgebiete der schriftlichen Examensprüfungen werden anhand von Beispieltexen behandelt. Dabei werden auch mögliche Themengebiete mündlicher Prüfungen kurz erläutert.
- B Für alle Magister-Studierenden, die in den nächsten Semestern in eine Abschlussprüfung gehen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass diese LV im SS 2011 nicht angeboten wird. Es sollten deshalb auch alle Magister-Studierende, die im WS 2011 diese Klausur schreiben müssen, jetzt schon daran teilnehmen.
- C Grundlagenwerke der germanistischen Sprachwissenschaft
- D Keine Scheine
- E Eintragung in der ersten Sitzung

Theorien, Modelle, Methoden

Domke

Ü Modul A1, 2 SWS, Mo 11.30-13.00 Uhr, 2/NK003

- A Was ist Sprache, wie ist sie strukturiert und wozu dient sie? Mit diesen und weiteren

Fragen beschäftigt sich die Sprachwissenschaft, deren grundlegende Betrachtungsweisen, Grundbegriffe und Erkenntnisse in dieser Einführung vermittelt werden. Ausgehend von einer semiotischen/zeichentheoretischen Perspektive auf das komplexe Phänomen Sprache werden vor allem die Teilbereiche Grammatik (Sprachsystem), Semantik (Sprachbedeutung) und Pragmatik (Sprachgebrauch) behandelt. Die grammatische Sprachbetrachtung umfasst die Analyse von Wort- und Satzstrukturen. Die semantische Analyse beschäftigt sich mit der Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Texten. Aus pragmatischer Perspektive untersucht man den Sprachgebrauch und insbesondere das Sprachhandeln durch Texte, also den kommunikativen Aspekt von Sprache. Zu jedem Komplex werden Theorien und Methoden der Sprachwissenschaft vorgestellt und an Beispielen diskutiert.

B B_Ge_1

C Näheres zur Literatur in der 1. gemeinsamen Sitzung, grundsätzlich zur Lektüre eignen sich:

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.

Holly, Werner (1980): Syntaktische Analyse. Unveröffentlichtes Typoskript. [zu beziehen über Copy-Shop Kettler, Reichenhainer Straße]

Holly, Werner (2001): Einführung in die Pragmalinguistik. Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Langenscheidt.

Vollmert, Johannes (Hrsg.): Grundkurs Sprachwissenschaft. Stuttgart: UTB.

D PL: Klausur

E Beginn der Veranstaltung: 18.10.2010

Sprach- und Medienwandel: Neuere Forschungsperspektiven

Domke

S Modul B2, 2 SWS, Mo 13.45-15.15 Uhr, 2/NK003

A Von "Sprachverfall" ist bedauerlicherweise nach wie vor die Rede und den sogenannten "social media" ist ein Nachrichtenwert auch (noch) stets sicher. Allein in den vergangenen 20 Jahren haben sich die uns für Kommunikation zur Verfügung stehenden Möglichkeiten stark verändert und erweitert. Der Wandel technisch bedingter kommunikativer Praktiken ist nicht spurlos an der Sprache und ihrem Gebrauch vorbeigegangen, dies zu beschreiben - und auch zu bewerten - steht im Fokus vieler aktueller (medien-)linguistischer Arbeiten. In dem Seminar stehen die jüngeren Veränderungen der Medien und des Sprachgebrauchs im Zentrum. Um dies besser einschätzen zu können und analytisch auf sicherem Boden zu stehen, werden wir (zunächst) die Relevanz der Schrift und des Buchdrucks diskutieren, gemeinsam untersuchen, wie und ob sich unsere Sprache verändert hat sowie herausarbeiten, wie u.a. Mails, SMS, Live-Ticker, facebook- und youtube-Kommunikation aus medienlinguistischer Perspektive beschrieben und wo sie im Feld der kommunikativen Möglichkeiten verortet werden können.

B M_Ge_3 sowie nach Absprache

C Zu Beginn der Veranstaltung wird ein Reader erworben werden können, Näheres dazu in der 1. Sitzung.

Zur "Einstimmung" eignen sich Blicke in die verschiedenen Perspektiven von:

Luhmann, Niklas (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft. Frankfurt a.M.:

Suhrkamp, (z.B. S. 249-315), sowie Birkerts, Sven (1997): Die Gutenberg Elegien. Frankfurt a.M.: Fischer (z.B. ab S. 204).

D PL: HA nach Absprache

E Beginn der Veranstaltung: 11.10.2010

Grammatik**Krause**

S Modul A2, 2 SWS, Mo 9.15 - 10.45 Uhr, 3/A111

- A** "Die eigentlich wichtige und interessante Aufgabe einer Grammatik ist es, etwas über die Struktur der Einheiten einer Sprache mitzuteilen." (Peter Eisenberg) Was auf welcher Ebene als "Einheit" und "Struktur" zu gelten hat, liegt jedoch keineswegs auf der Hand. Im Seminar wollen wir anhand ausgewählter grammatischer Fragestellungen ein vertiefendes und kontrastives Verständnis für verschiedene Grammatiken des Deutschen entwickeln, z.B.: Wie viele Wortarten hat das Deutsche? Was sind eigentlich Nebensätze? Wie viele und welche Tempora sind für das Deutsche beschreibbar? Was ist ein Adverb? Dabei soll es auch stets um allgemeinere, grammatiktheoretische Aspekte (deskriptiv/präskriptiv; Oberflächen-/Tiefengrammatik usw.) gehen.
- B** B_Ge__3, B_AA__1, B_AA__3, B_AA__5, B_MP1__1, B_MP1__5, B_MP2__1, B_MP2__5, B_MP__3, B_Ps__1, B_Ps__3, B_Ps__5, B_PW__1, B_PW__3, B_PW__5, M_Ko__1, M_Ko__3, M_MK__1, M_MK__3
- C** Holly, Werner (1980): Syntaktische Analyse. Eine verkürzte, vereinfachte und veränderte Version von Heringers Konstituentensystem. Trier (unveröffentlichtes Typoskript, verfielfältigt.) – Eisenberg, Peter (2004 und neuer): Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 2. Der Satz. Stuttgart, Weimar: Metzler. – Zifonun, Gisela/Ludger Hofmann/Bruno Strecker (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin, New York: de Gruyter. Altmann, Hans/Hahnemann, Suzan (2002): Syntax fürs Examen. Studien- und Arbeitsbuch. Opladen: Westdeutscher Verlag (= Linguistik fürs Examen; 1)
- D** Teilnahme, Lektüreexzerpte, Diskussionsvorbereitungen, PVL: Hausarbeit
- E** Beginn der Veranstaltung: 11.10.2010

Kommunikation unter Anwesenden**Krause**

S Modul A3, 2 SWS, Di 9.15 - 10.45 Uhr, 2/NK003

- A** Zum Mikrobereich der Kommunikation gehört keineswegs nur das Face-to-face-Gespräch. In Greif-, Hör- und Sichtnähe kommen interagierende, kommunizierende Körper auch, ohne dass sich ein Gesicht einem anderen die ganze Zeit zuwenden müsste. Aus dem schlichten Faktum der Anwesenheit und damit der Füreinanderwahrnehmbarkeit der (Inter-)Aktanten ergeben sich für zahlreiche, uns wohlvertraute Kommunikationssituationen Anforderungen, denen wir zwar im Alltag meist traumwandlerisch sicher genügen, deren musterhafte Bewältigung allerdings noch kaum verstanden ist und empirischer Erforschung bedarf. Um die „Vollzugswirklichkeiten“ von bspw. ‚Vorträgen‘, ‚Lesungen‘, ‚Hauptversammlungen‘ oder ‚Gottesdiensten‘ angemessen beschreiben zu können, bedarf es einer Erweiterung/Ergänzung des linguistischen Beschreibungsapparates, für die im Seminar bestehende Ansätze diskutiert und anhand empirischer Analysen erprobt und idealerweise erweitert werden sollen.
- B** B_Ge__5, B_TK__1, B_TK__3, B_TK__5
- C** Goffman, Erving (2005): Rede-Weisen. Formen der Kommunikation in sozialen Situationen. Konstanz: UVK-Verl.-Ges. – Kendon, Adam (1990): Conducting interaction. Patterns of behavior in focussed encounters. Cambridge: Cambridge University Press. – Kieserling, André (1999): Kommunikation unter Anwesenden: Studien über Interaktionssysteme. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

- D Teilnahme, Lektüreexzerpte, Referate, PL: Hausarbeit
- E Beginn der Veranstaltung: 12.10.2010

SPRECHWISSENSCHAFT

Rhetorik der Rede und des Gesprächs	Kraft
<p>Ü , 2 SWS, Mo 11:30-13:00 Uhr, Mo 13:45-15:15 Uhr, Mi 9:15-10:45 Uhr, Mi 11:30-13:00 Uhr; 2/TW11/205</p> <p>A Kommunikative Fähigkeiten erfordern den bewussten Einsatz von Kommunikationsstrategien und adäquaten sprecherischen Mitteln. Aus den Hauptinhalten der Sprechwissenschaft (Sprech- und Stimmbildung, Rhetorische Kommunikation, Ästhetische Kommunikation, Sprechtherapie) werden geeignete Referatsthemen ausgewählt. Schwerpunkte der Betrachtungsweise können u.a. sein: Kommunikationsmodelle; Redegestaltung, Verständlichkeit; Erkennen vielschichtiger Signale und bewusster Umgang mit Körpersprache; Stress und Lampenfieber reduzieren, Gesprächskompetenz, Zusammenhang zwischen äußerem Sprechverhalten und innerer Repräsentation in rhetorischen Prozessen, Sprechgestaltung / Sprechausdruck.</p> <p>B B_AICG5, B_AIES5, B_AIMI5, B_AIVS3, B_EuKA3, B_EuKA5, BEuSA3, B_EuSA5, B_EuWA3, B_EuWA5, B_MK__3, B_MK__5, B_PW__3, B_PW__5</p> <p>C Roland Wagner (2004): Grundlagen der mündlichen Kommunikation. 9.erw.Aufl. Regensburg. Marita Pabst-Weinschenk (1995): Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt/Main. Gabriele Blod (2007): Präsentationskompetenzen – Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf. Stuttgart. Michael Argyle (2002): Körpersprache und Kommunikation. Das Handbuch zur nonverbalen Kommunikation. 8.Aufl. Paderborn: Junfermann. Christian-Rainer Weisbach (2003): Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 6.Aufl. München.</p> <p>D Benotete Leistungsnachweise für Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit/Projektarbeit oder Klausur; unbenotete Scheine für regelmäßige und aktive Teilnahme und Seminarreferat.</p> <p>E Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche. Anmeldung: Persönlich bei Frau Kraft während der Sprechzeiten in der vorlesungsfreien Zeit oder per E-Mail bis 04.10.2010: hannelore.kraft@phil.tu-chemnitz.de Bitte beachten: Es gibt vier Termine zur Auswahl: Mo, 11.30; Mo, 13.45; Mi, 09.15; Mi, 11.30 (rechtzeitig anmelden, Kurse sind sehr schnell belegt!) Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben, Begrenzung der Teilnehmerzahl auf maximal 15 Personen pro Gruppe (Videoeinsatz).</p>	

Stimmtraining – Grundlagen und Verfahren	Kraft
<p>Ü , 2 SWS, Di 9:15-10:45 Uhr, 2/TW11/205, Sportraum Pegasus</p> <p>A Ausgehend von dem Ausspruch „Stimme ist die ganze Person“ (Gundermann 1987) wird nicht nur an den stimmlichen Symptomen gearbeitet, sondern das ganzheitliche Bedingungsgefüge, d.h. die Wechselwirkung von Tonus, Haltung, Atmung, Stimme und Stimmung bewusst gemacht. Ziel der Stimm- und Sprechübungen ist eine</p>	

stimmliche Leistungsfähigkeit, die den Alltagsbelastungen gewachsen ist. Inhalte: Gesamtkörperliche Lockerung / Entlastung der Kehlkopfmuskulatur durch Zwerchfellaktivierung / Tragfähigkeit der Stimme / Plastische Artikulation. Gleichzeitig wird an Intonation, Sprechausdruck und Vorlesetechniken gearbeitet.

- B** B_EuKA3, B_EuKA5, BEuSA3, B_EuSA5, B_EuWA3, B_EuWA5, B_MK__3, B_MK__5]
- C** Walburga Brügge/Katharina Mohs (1994): Therapie funktioneller Stimmstörungen. Übungssammlung zu Körper, Atem, Stimme. München; Basel.
Barbara Maria Bernhard (2002): Sprechtraining. Professionell sprechen – auf der Bühne und am Mikrofon. Wien: öbv & hpt.
Sabine F. Gutzeit (2002): Stimme wirkungsvoll einsetzen. Das Stimm-Potenzial erfolgreich nutzen. Mit Audio-CD. Weinheim, Basel: Beltz.
Uwe Schürmann (2007): Mit Sprechen bewegen. Stimme und Ausstrahlung verbessern mit atemrhythmisch angepasster Phonation. München.
- D** Teilnahmescheine, benotete Scheine aufgrund von Teilnahme, Referat und Klausur oder Hausarbeit
- E** Die Veranstaltung beginnt am 12.10.2010. Anmeldung: Persönlich bei Frau Kraft während der Sprechzeiten in der vorlesungsfreien Zeit oder per E-Mail bis 04.10.2010: hannelore.kraft@phil.tu-chemnitz.de (bitte rechtzeitig anmelden, Kurs ist sehr schnell belegt!), Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 16 Personen.

Stimmliches und gestisches Gestalten	Kraft
---	--------------

- Ü** , 2 SWS, Di 11:30-13:00 Uhr, 2/TW11/205, Sportraum Pegasus
- A** Im Berufsleben ist Kommunikation allgegenwärtig. Ihr Gelingen hängt aber auch maßgeblich von körperlichen und sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten ab. Ziel des Seminars ist, über die Verbindung von theatralischem Kreativitäts- und Kommunikationstraining (Problemlösungsverhalten, Teamfähigkeit, Spontaneität, überzeugende Selbstdarstellung) individuelle Ausdrucks- und Modulationsfähigkeiten zu vertiefen, um sich auf vielfältige Situationen einstellen und überzeugend handeln zu können. Improvisationsübungen, die alle Ebenen des Ausdrucksverhaltens (Körper, Stimme, Sprechweise, Formulierung) einbeziehen, können somit das Repertoire von Handlungsmöglichkeiten erweitern.
- B** B_EuKA3, B_EuKA5, BEuSA3, B_EuSA5, B_EuWA3, B_EuWA5, B_MK__3, B_MK__5
- C** Viola Spolin (1993): Improvisationstechniken für Pädagogik, Therapie und Theater. 4.Aufl. Paderborn.
Gunter Lösel (2004): Theater ohne Absicht – Impulse zur Weiterentwicklung des Improvisationstheaters. Planegg.
Gerhard Ebert (1993): Improvisation und Schauspielkunst: Über die Kreativität des Schauspielers. 3.Aufl. Berlin.
Peter Thiesen (1990): Drauflosspieltheater: Ein Spiel- und Ideenbuch für Kindergruppen, Hort, Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung – mit über 350 Spielanregungen. Weinheim; Basel.
- D** Teilnahmescheine, benotete Scheine aufgrund von Teilnahme, Referat und Klausur oder Hausarbeit
- E** Die Veranstaltung beginnt am 12.10.2010. Anmeldung: Persönlich bei Frau Kraft während der Sprechzeiten in der vorlesungsfreien Zeit oder per E-Mail bis 04.10.2010: hannelore.kraft@phil.tu-chemnitz.de (bitte rechtzeitig anmelden, Kurs ist sehr schnell belegt!), Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 16 Personen.

DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE

Strukturen des Deutschen	Thielmann
V	, 2 SWS, Mi 11:30-13:00 Uhr, 2/HS103
A	Die Vorlesung gibt einen Überblick über vermittlungsrelevante Strukturen des Deutschen. Gegenstände sind: Wortform- Bedeutungsbeziehungen, Flexion, Wortarten und Wortbildung, Satz- und Phrasenstrukturen, Verbalkomplex und Grundbegriffe der Pragmatik.
B	Be_Ge_3
C	Graefen, G./Liedke, M. (2008) Germanistische Sprachwissenschaft. Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache. Tübingen: Francke.
D	PL: Klausur
E	Die Veranstaltung beginnt am 13.10.

Wissenschaftssprache	Thielmann
V	, 2 SWS, Di, 11:30-13:00 Uhr, 2/SR8
A	Die Erforschung der Wissenschaftskommunikation ist ein zentrales Anliegen für DaF, da etliche Lerner einer kompetenten Vermittlung von Wissenschaftssprache und wissenschaftstypischen Text- und Diskursarten bedürfen. Themen der Vorlesung sind die Geschichte der Wissenschaftskommunikation, das Verhältnis zwischen Wissenschaftssprache und Allgemeinsprache, wissenschaftstypische Text- und Diskursarten und Wissenschaftssprachkomparatistik.
B	Be_Ge_5
E	Zu der Vorlesung wird ein Reader mit zentralen Texten erhältlich sein; Synopsen zu den einzelnen Veranstaltungen werden in die Homepage der Professur eingestellt.

Methoden des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache	Thielmann
Ü	Modul A, 2 SWS, Do 15.30-17:00 Uhr, 2/Eb4
A	Die Übung vertieft die Kenntnis der vermittlungsrelevanten Strukturen des Deutschen, wozu auch einschlägige Strukturen von Fach- und Wissenschaftssprache zählen. Phonetik und Phonologie, Morphologie und Syntax werden aus komparativer Perspektive behandelt, ebenso wie Diskurs- und Textstrukturen. Weitere Themen sind Spracherwerbsforschung, Sprachstandsmessung und Grundlagen der Testtheorie.
B	M_Ge_1
C	Reader zur Übung
D	PL: Klausur ODER Hausarbeit
E	Die Veranstaltung beginnt am 14.10.

Kultur im Zusammenhang der Sprachvermittlung	Thielmann
S	, 2 SWS, Di 15:30-17:00 Uhr, 2/Eb6
A	Das Seminar befasst sich mit Dimensionen des Kulturellen im Zusammenhang der Sprachvermittlung. Fragen der Vermittlung kulturell gebundener Wissensbestände und des Einsatzes von Literatur im Fremdsprachenunterricht werden ebenso erörtert wie kulturelle Dimensionen sprachlichen Handelns.

- B** M_Ge_3
- C** Reader
- D** Je nach Modul besteht die Modulprüfung aus einer Hausarbeit von 15-20 S., oder einer 90-min. Klausur.

**Grundlagen der Didaktik und Methodik in Deutsch als
Fremd- und Zweitsprache**

Fischer

S Modul D1, 2 SWS, Di 15:30-17:00 Uhr, 1/B006

- A** Das Seminar bietet eine Einführung in die verschiedenen Bereiche der Didaktik und Methodik des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache. Zunächst beschäftigen wir uns mit einigen didaktischen Modellen und Methoden des Fremdsprachenunterrichts. Dann wenden wir uns der Vermittlung von Wortschatz, Grammatik und Phonetik sowie der Förderung rezeptiver und produktiver Kompetenzen zu. Auch die Analyse von Lehrwerken, der Faktor Lernerautonomie und der Stellenwert interaktiver Prozesse und Sozialformen im Unterricht werden behandelt.
- B** Be_Ge_1
- C** Bausch, K./ Christ, H./ Krumm, H.-J. (Hrsg.) (2003): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen: A. Francke.
Huneke, H.-W., Steinig, W. (2005): Deutsch als Fremdsprache – Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.
Storch, G. (1999): Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik. München: Fink.
- D** Moderation mit schriftlicher Ausarbeitung
- E** Die Veranstaltung beginnt am 19.10.; Zum Seminar wird ein Reader mit zentralen Texten erhältlich sein.

**Deutschunterricht in fachlichen und beruflichen
Kontexten**

Fischer

S, 2 SWS, Do 15:30-17:00 Uhr, 1/367A

- A** Fach- und berufssprachliche Kontexte sind ein relativ neues, aber zentrales Anliegen besonders des Faches Deutsch als Zweitsprache, da immer mehr Lerner im Zuge von Globalisierung und verstärkter Arbeitsmigration einer kompetenten Vermittlung von fach- und berufssprachlich relevanten Text- und Diskursarten bedürfen. Themen der Veranstaltung sind u.a. die grundlegenden Eigenschaften und Prototypikalität von Fachsprachen; die Entwicklung und Ansätze der Fachsprachenforschung; Eigenschaften auf der Text-, Satz- und Wortebene sowie Fachtextanalyse, aber auch die Erstellung von Bedarfsanalysen und Zielgruppenprofile mit Profile Deutsch 2 sowie Didaktisierungsmöglichkeiten von Fachtexten. Der zweite Teil des Seminars beinhaltet exemplarische Unterrichtserprobungen der Seminarteilnehmer für eine selbstgewählte Zielgruppe in einem Fach oder Berufsfeld.
- B** Be_Ge_5
- C** Glaboniat, M. et al. (2005): Profile Deutsch. Langenscheidt.
Ohm, Udo / Kuhn, Christina / Funk, Hermann (2007): Sprachtraining für Fachunterricht und Beruf: Fachtexte knacken - mit Fachsprache arbeiten. Münster: Waxmann.
Roelcke, Thorsten (2005): Fachsprachen. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
Trim, J et al. (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Langenscheidt.
- D** Erprobung mit schriftlicher Ausarbeitung.
- E** Die Veranstaltung beginnt am 21.10.; Zum Seminar wird ein Reader mit zentralen

Texten erhältlich sein.

Methodik des fremdsprachlichen Lehrens und Lernens

Bergmann

S , 4 SWS, 9:00-17:00 Uhr am 12.11./26.11./03.12.

- A** Im Mittelpunkt des Seminars stehen Methoden des fremdsprachlichen Lehrens und Lernens. Diese werden in der historischen Entwicklung betrachtet. Weiter werden im Allgemeinen Besonderheiten des Lehr- und Lernprozesses und im Speziellen Methoden der produktiven und rezeptiven Fertigausbildung im Deutschen als Fremd- und Zweitsprache literaturgebunden besprochen und praktisch erfahrbar. Die Studierenden sollen befähigt werden, verschiedene Methoden an die Sprachniveaus des europäischen Referenzrahmens und den damit verbundenen Zielsetzungen des Deutschunterrichts anzupassen. Die Präsenzveranstaltungen des Seminars werden durch Besprechung aktueller Literatur und Lehrwerke und dem praktischen Erleben der Methoden von der Leitung des Seminars und den Studierenden gestaltet.
- B** B_Ge_5 mit Profilierung DafZ
- C** Grundlegende Literatur wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben
- D** Präsenzveranstaltung erfordert aktive Teilnahme am Seminargeschehen. Studierende übernehmen einen Teil der Seminarausgestaltung in Gruppen oder als Einzelperson
- E** Die Einführungsveranstaltung dient dem thematischen Einstieg, der Klärung organisatorischer Details, der Bekanntgabe der grundlegenden Literatur und der Vergabe der studentischen Beiträge.

Einführungsveranstaltung 15.10.2010 (9.15-10.45)

KOMPETENZEN

Wissenschaftliches Arbeiten

N.N.

Ü Modul E, 2 SWS, Termine/Räume siehe Aushang

- A** Die Übung ist ein Teil des Moduls Kompetenztraining. In der Veranstaltung werden folgende Aspekte besprochen und eingeübt: wissenschaftliches Denken, wissenschaftliche Arbeitsformen und Textsorten (z.B. Seminararbeiten, Exposé, Exzerpt), Referieren und Präsentieren, Themenfindung und -eingrenzung, Recherchieren, Strukturieren, wissenschaftliches Schreiben, wissenschaftlicher Stil und "eigene Schreibe".
- B** Be_Ge_1
- C** Es wird ein Skript geben, das vor Beginn der 1. Sitzung per Mail an die Teilnehmer versendet wird.
- D** Anteilige Leistungspunkte für das Modul E werden für regelmäßige und aktive Teilnahme an der Übung sowie die Erstellung eines Exzerpts/Exposés erteilt.
- E** Eine Anmeldung erfolgt in der Informationsveranstaltung Anfang Oktober. Je Übung werden 15-20 Studierende zugelassen. Weitere Informationen sind den Aushängen im Thüringer Weg 11 zu entnehmen.

Ü Modul E, 2 SWS, 14-tägig Mi 13:45-15:15/Fr 11:30-13:00 Uhr, Schulungsraum Zentralbibliothek, 1/221

- A** Der kompetente Umgang mit (wissenschaftlichen) Informationen kann zu verbesserten Studienleistungen führen und wird im Rahmen der Berufsfeldorientierung als Schlüsselqualifikation gesehen. Informationskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, einen Informationsbedarf zu erkennen und zu formulieren, eine Suchstrategie zu entwickeln, dazu potenzielle Informationsquellen zu finden und zu nutzen, die Suchergebnisse kritisch bewerten, zu evaluieren und so weiterzuverarbeiten, dass die ursprüngliche Problemstellung effektiv gelöst wird und die neuen Erkenntnisse mit bereits vorhandenem Wissen zu verknüpfen und zu präsentieren.
- B** B_Ge_1
- D** Leistungsnachweise werden bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme an der Übung aufgrund eines Rechercheportfolios erteilt.
- E** [Bemerkungen: Beginn der Veranstaltung, Eintragung in Listen, Vergabe von Referaten, Teilnehmerzahl, etc.]

8. Übersicht über die Ergänzungsmodule für den Bachelor- und den Masterstudiengang Germanistik

Ergänzungsmodule für den Bachelorstudiengang Germanistik

Ergänzungsmodul F1 (Medien/Kommunikation):

V Kommunikation – Eine Einführung / Prof. Fraas / Dienstag 9:15-10:45 Uhr, 2/N112

V Einführung in die Medienpsychologie / Prof. Ohler / Dienstag 17:15-18:45 Uhr, 2/C104

T zur Einführung in die Medienpsychologie / Liebold / Donnerstag 17:15-18:45 Uhr, 2/B101

S Einführung in die Filmwissenschaft (Audiovisualität) / Prof. Ohler, Montag 15:30-17:00 Uhr (Gruppe B), 2/B201 + Mittwoch 11:30-13:00 Uhr (Gruppe A)

Ergänzungsmodul F2 (Sprache und Literatur im Kontext europäischer Geschichte, Politik und Kultur):

Professur Antike und Europa

V Das Zeitalter der Römischen Revolution / Prof. Pfeiffer / Mittwoch 9:15-10:45 Uhr, 2/HS3

Ü Rom und Germanien / Prof. Pfeiffer / Donnerstag 9:15-10:45 Uhr, 2/SR9

Ü Götter, Opfer und Heroen: griechische Religion(en) im Überblick / Degelmann, B.A. / Freitag 11:30-13:00 Uhr, 2/Eb 4

Professur Geschichte des Mittelalters

V Technik und Gesellschaft im Mittelalter / Prof. Dohrn-van Rossum / Dienstag 9:15-10:45 Uhr, 4/201

Ü Historik / Prof. Dohrn-van Rossum / Donnerstag 15:30-17:00 Uhr, 4/009

Ü Wiederentdeckte Geschichte: das 'Chronicon Silesiae' aus Görlitz II / Dr. Müller, Mittwoch 15:30-17:00 Uhr, 4/101

Professur Politische Theorie und Ideengeschichte

- V. Vetospieler- Ursachen des Reformstaus und Garanten des Gemeinwohls / Prof. Strohmeier / Donnerstag 7:30-9:00 Uhr, 2/N115
V. Gerechtigkeit – Freiheit – Sicherheit / Dr. Fritze / Freitag 13:45-15:15, 2/N013
HS. Schwerpunkte der neueren politischen Theorie / Dr. Schale, Thümmler / Donnerstag 17:15-18:45 Uhr, 2/B102
HS. N.N. / N.N. / Dienstag 13:45-15:15 Uhr, 2/N106
HS. Schwerpunkte der neueren politischen Theorie / Dr. Schale, Thümmler / Donnerstag 17:15-18:45, 2/B102
S. Hochschulpolitik im föderativen System der BRD / N.N. / Montag 11:30-13:00, 4/203
PS. Die Konservative Revolution in Deutschland / Vollmer / Montag 13:45-15:15 Uhr, 4/009

Professur Romanische Kulturwissenschaft

- V 1909 / Prof. Brummert / Mittwoch 17:15-18:45 Uhr, 2/N111
HS. Alter-Gender-Bild / Prof. Brummert / Donnerstag 17:15-18:45, 2/N002
PS Impression – Nation – Region. Eine Annäherung an das Frankreich des 19. Jahrhunderts.
/ Prof. Brummert / Freitag 11:30-13:00 Uhr, 2/N005
PS Die koloniale Vergangenheit und die globalisierte Gegenwart Frankreichs / Bauch, M.A. / Mittwoch 15:30-17:00 Uhr, 4/009

Ergänzungsmodul F3 (Psychologie):

- V Motivationspsychologie / Prof. Rudolph / Dienstag 9:15-10:45 Uhr, 2/N114
V Evolutionäre Theorien des Verhaltens / Prof. Rudolph / Dienstag 13:45-15:15 Uhr, 2/N114
V Grundlagen der Persönlichkeitspsychologie / Prof. Schütz / Mittwoch 9:15-10:45 Uhr, 4/032
V Kognition I – Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Lernen und Gedächtnis / Dr. Rösler / Montag 15:30-17:00, 2/N012
V Sozialpsychologie / Prof. Werth / Montag 13:30-15:00 + Dienstag 11:30-13:00 (14-tägl.), 4/032
V Organisationspsychologie / Prof. Werth / Montag 15:30-17:00 + Dienstag 9:15-10:45 (14-tägl.), 4/032
V Arbeitspsychologie / Dr. Gelau / Blockveranstaltung, 4/032

Ergänzungsmodul F4 (Technikkommunikation):

- V. Unternehmenskommunikation / Reißmann / Mittwoch 17:15-18:45 Uhr, 2/HS3

Ergänzungsmodul F5 (Print- und Medientechnik):

- V Einführung in die Medientechnik / Prof. Dr.-Ing. Hübler, Dr.-Ing. Ulbricht, Dipl.-Inf. Schröder / Donnerstag 7:30-9:00 Uhr, 2/N114
V Medienunternehmungen I / Prof. Dr.-Ing. Hübler, Dipl.-Wi.-Ing. Schuhmann / Donnerstag 13:30-15:00 Uhr, 2/HS3

Ergänzungsmodul F6 (Medienphilosophie):

- V Medienphilosophie / Prof. Sachs-Hornbach / Dienstag 15:30-17:00 Uhr, 2/C104
Ü Medienphilosophie / Prof. Sachs-Hornbach / Dienstag 17:15-18:45 Uhr, 2/41/030
S Medienphilosophie / Prof. Sachs-Hornbach / Montag, 17:15-18:45 Uhr, 2/Eb4
Blockseminar: Medienphilosophie I+II / PD Dr. Schirra / voraussichtlich Anfang März 2011

Ergänzungsmodule für den Masterstudiengang Germanistik

Ergänzungsmodul D 1 (Medienkommunikation):

S Einführung in die Mediensemiotik / Dr. Meier / Montag 9:15-10:45 Uhr, 2/Eb4 (Gruppe A),
Dienstag 15:30-17:00 Uhr, 2/N005 (Gruppe B)
S Medienkultur / Dr. Geier / Donnerstag 7:30-9:00, 2/N105
S Medienwirkungen (Medienpsychologie/Mediensoziologie) / Prof. Ohler / Donnerstag 13:45-
15:15, 1/208A

Ergänzungsmodul D2 (Psychologie):

V Evolutionäre Theorien des Verhaltens / Prof. Rudolph / Dienstag 13:45-15:15 Uhr, 2/N114
V Pädagogische Psychologie / Prof. Rindermann / Mittwoch 11:30-13:00 Uhr, 4/201

Ergänzungsmodul D 3 (Europäische Studien):

V Recht und Politik der EU I / Prof. Niedobitek / Dienstag 19:00-20:30 Uhr, 2/C104
PS Allgemeine Sozial- und Wirtschaftsgeographie / N. N. / Montag 19:00 Uhr, 2/D301
(Anmeldung über OPAL)

Ergänzungsmodul D 4 (Anglistik/Amerikanistik):

V Introduction to English Language and Culture / Dr. Wagner / Mittwoch 7:30-9:00 Uhr,
2/HS1
V Introduction to the Study of Literatures in English / Prof. Sandten / Freitag 11:30-13:00,
2/D101 V History of Literatures in English II: From Romanticism to the Present / Prof.
Sandten / Freitag 9:15-10:45, 2/D101
V Amerikanische Literatur- und Kulturgeschichte I: from 1492 to 1800. / Prof. Keitel / Montag
17:15-18:45, 2/N111
Ü Foundation Course / Phillips, B.A. / Mittwoch 9:15-13:00 Uhr, 2/SR100b
Ü Integrated Language Course / Price, Phillips, B.A. / Montag 9:15-13:00 Uhr, 1/368A
(Gruppe A: Price); Montag 13:45-17:00 Uhr, 1/219 (Gruppe B: Price); Dienstag 11:30-15:15
Uhr, 2/SR100a (Gruppe C: Phillips)
Ü English for Academic Purposes / Forbes, M.A. / Montag 9:15-10:45 Uhr, 2/Eb3

**Änderungen vorbehalten. Für detaillierte Informationen und
Anmeldeformalitäten bitte Vorlesungsverzeichnisse, Aushänge und
Homepages der einzelnen Professuren beachten!**

9. Praxisorientierte Projekte



Mit dem Studiumsabschluss in der Tasche ist der reibungslose Berufseinstieg nicht mehr garantiert. Viel stärker als früher sind die Hochschulabsolventen einer harten Konkurrenzsituation ausgesetzt. Dies verlangt eine intensive Berufsorientierung bereits während des Studiums. Das Projekt SPRACHE - MEDIEN - PRAXIS bietet den Studierenden durch Vorträge von Vertretern aus der Praxis die Chance, Berufsfelder im Bereich Kommunikation und Medien kennen zu lernen und Kontakte in die Praxis zu knüpfen.

Das Programm

finden Sie auf der Homepage des Projekts (s. unten)

SPRACHE - MEDIEN - PRAXIS ist ein Gemeinschaftsprojekt der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Professuren für Germanistische Sprachwissenschaft und Medienkommunikation. Da zahlreiche Berührungspunkte zwischen den Studiengängen Germanistik und Medienkommunikation bestehen, bietet sich eine intensive Kooperation an. In dem Projekt SPRACHE - MEDIEN - PRAXIS werden die Schnittstellen beider Bereiche fokussiert und der Praxisbezug im Studium ausgebaut. Damit wird nicht zuletzt deutlich, wie fruchtbar fachübergreifende Zusammenarbeit sein kann.

Ansprechpartner

Dr. Christine Domke
Dr. Ruth Geier
Katja Herklotz, M.A.
Dr. Stefan Meier
Georg Valtin

Germanistische Sprachwissenschaft
Medienkommunikation
Germanistische Sprachwissenschaft
Medienkommunikation
Medienkommunikation

weitere Informationen unter:

<http://www.medkom.tu-chemnitz.de/smp/>



Die Onlinezeitschrift
für Sprache und
Kommunikation

Journalisten gesucht!

„**Was mit Medien**“ titelte jüngst die Süddeutsche über die Berufsvorstellung vieler Germanisten. Nach dem Abschluss „was mit Medien“ zu bekommen, ist allerdings gar nicht so leicht, wenn die gesammelte **Praxiserfahrung** sich im Studium auf stundenplanmäßig verordnetes Schreibtraining beschränkte. Wer jetzt sofort denkt, ich muss eine E-Mail an **LEO** schreiben, sei entschuldigt, alle anderen müssen weiterlesen. Es gibt aber keinen Schein dafür!

Im letzten Semester feierte die Onlinezeitschrift **Lingua et Opinio** ihren fünften Geburtstag. Sprache und Kommunikation ist also das Rahmenthema der seitdem entstandenen Artikel, welche sich in Form von Reportagen, Interviews oder sarkastischen Glossen rund um das nicht immer ernst genommene jedoch meist fundiert erklärte Thema entstanden. Fünf Jahre lang stand **LEO** dabei oftmals reichlich unbefleckten Schreibern mit Rat und Tat bei und viele können nun aus **Jobperspektive** berichten, dass der phraseologisch breitgetretene Blick über den Tellerrand eben doch etwas bringt. Nun jedoch ist es Zeit etwas frisches Blut in die Venen der ganz und gar nicht mehr studentischen Redaktion zu pumpen. Zeit für dich, dich einmal bei **LEO** umzuschauen, und dich selbst **im journalistischen Schreiben** zu **versuchen**. Falsche Scheu ist unangebracht. Zierde und Faulheit ohnehin. **Monatlich über fünfzigtausend Leser** warten auf deinen Artikel und wir **unterstützen dich dabei** vom ersten Interesse bis zum fertigen Text - thematisch, inhaltlich, formell und im Anschluss an jede Ausgabe auch kulinarisch.

Interessierte und jene, die künftig interessiert sein werden, besuchen **LEO im Internet** unter:

<http://www.leo.tu-chemnitz.de>

Alle anderen hatten ohnehin vor, einmal im Dienstleistungssektor zu arbeiten.



Seitenblick –
Lesen, was lesenswert ist!

Grass hat Euch gelangweilt, Walser hingegen begeistert? „**Seitenblick**“ will es wissen!

Seit April 2007 gibt es „Seitenblick“ – ein studentisches Online-Portal, welches ein facettenreiches Textrepertoire rund um Literatur und Theater einem breiten Publikum präsentieren möchte.

Den Kernbereich bilden dabei **Buchrezensionen**, aber auch Interviews und andere Textsorten zur Literatur erscheinen.

Beiträge aus der Rubrik '**Theaterkritiken**' sollen schließlich dazu anregen, wieder einmal das hiesige Schauspielhaus oder die Oper aufzusuchen.

Ihr seid literatur-/theaterbegeistert und habt Lust Texte beizusteuern, Euch im Schreiben zu üben und Andere an Euren Leseerfahrungen teilhaben zu lassen? Dann sendet doch einfach Euren ganz persönlichen „Seitenblick“ auf das, was Euch zum Thema Literatur bzw. Theater gerade bewegt!

Seitenblick ist mit **Lingua et Opinio**, der Online-Zeitschrift für Sprache und Kommunikation, fusioniert. Dort gibt es auch in Zukunft ein vielfältiges, sich regelmäßig erweiterndes Angebot an Artikeln rund um den Literaturbetrieb. Auch weiterhin besteht die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen und Texte beizusteuern, wobei die Redaktion von LEO mit Ratschlägen gern zur Seite steht.

<http://www.leo.tu-chemnitz.de>

Seminarplaner

Zeit	MO	DI	MI	DO	FR
07:30 bis 09:00					
09:15 bis 10:45					
11:30 bis 13:00					
13:45 bis 15:15					
15:30 bis 17:00					
17:15 bis 18:45					
19:00 bis 20:30					